



NORDRHEIN-
WESTFÄLISCHER
LEHRERVERBAND

Pressemitteilung

Düsseldorf, 13. April 2026

NRW darf bei Gewalt gegen Lehrkräfte nicht hinterherlaufen

NRWL-Präsident Meik Bruns: „Der Schutz von Lehrerinnen und Lehrern ist keine Option, sondern staatliche Pflicht. Wer gute Bildung will, muss für sichere Schulen sorgen.“

Die aktuellen Zahlen der Polizeilichen Kriminalstatistik zur Gewalt gegen Lehrkräfte zeigen einen besorgniserregenden bundesweiten Trend – und Nordrhein-Westfalen steht dabei in besonderer Verantwortung als größtes Bundesland mit dem dichtesten Schulsystem.

Im Jahr 2024 wurden laut Medienberichten bundesweit 1.283 Fälle vorsätzlicher Körperverletzung gegen Lehrkräfte registriert, ein drastischer Anstieg gegenüber 717 Fällen im Jahr 2015. Auch schwere Gewaltkriminalität ist mit 557 Fällen auf einem Höchststand. Für den NRW ist klar: Diese Entwicklung macht auch vor NRW nicht halt.

Meik Bruns, der Präsident des nordrhein-westfälischen Lehrerverbandes (NRWL), erklärt dazu: „Was wir bundesweit sehen, spüren wir längst in unseren Schulen in Nordrhein-Westfalen. Gewalt, Respektlosigkeit und Überforderung im Umgang mit Verrohung nehmen zu – und viele Lehrkräfte fühlen sich allein gelassen.“

Gerade Vorfälle wie Angriffe wegen durchgesetzter Schulregeln oder Eskalationen an einzelnen Brennpunktschulen zeigen, dass Handlungsbedarf besteht. Schulen in NRW müssten wieder sichere Orte für Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler werden.

Forderungen des NRWL für Nordrhein-Westfalen

1. Mehr Ressourcen für Krisenprävention

Landesweites Schutzkonzept für Schulen braucht mehr Ressourcen für Krisenprävention. Das bedeutet mehr Schulsozialarbeit und mehr multiprofessionelle Teams zur Unterstützung der Lehrkräfte, um Konflikte frühzeitig zu entschärfen.

2. Konsequente Sanktionen bei Gewalt

Die Schulen benötigen noch mehr Rückendeckung für Lehrkräfte und Schulleitungen. Im Fall der Fälle benötigen sie volle Unterstützung von Schulleitungen bzw. Schulaufsicht und dem Schulministerium – insbesondere bei Ordnungsmaßnahmen. Das neue Schulrechtsänderungsgesetz ist dazu ein erster Schritt, der konsequent auf allen Ebenen der Schuladministration gestützt werden muss.

3. Sofortprogramm für belastete Schulen

Schulen mit gehäuften Gewaltvorfällen müssen gezielt unterstützt werden – mit zusätzlichem pädagogischen und nichtpädagogischen Personal, Schulsozialarbeit und im Bedarfsfall mit weiterer externer Unterstützung, wie mehr Notfallseelsorge und ggf. Polizeipräsenz.

Meik Bruns betont abschließend: „Nordrhein-Westfalen darf nicht warten, bis sich Zustände wie an einzelnen bekannten Brennpunktschulen flächendeckend ausbreiten. Der Schutz von Lehrkräften ist keine Option, sondern staatliche Pflicht. Wer gute Bildung will, muss für sichere Schulen sorgen.“

Kontakt für Medien:

Nordrhein-Westfälischer Lehrerverband (NRWL)

Olaf Steinacker

Pressereferent

Telefon: (0211) 177 44-115

Fax: (0211) 16 19 73

E-Mail: presse@nrwl.de

Graf-Adolf-Str. 84

40210 Düsseldorf

<http://www.nrwl.de>

Meik Bruns

Präsident NRW

Mobil: 0175 940 24 08

Nordrhein-Westfälischer Lehrerverband (NRWL):

Der NRWL vereint die drei großen lehrerpolitischen Organisationen in NRW – den Philologenverband (PhV), den Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Wirtschaftsschulen (vlw) sowie den Verband der Lehrerinnen und Lehrer an Berufskollegs (vlbs). Er vertritt gemeinsam rund 30.000 Mitglieder an Gymnasien, Gesamtschulen, Weiterbildungskollegs, Wirtschaftsschulen und Berufskollegs und ist damit die mitgliederstärkste Interessenvertretung für Lehrerinnen und Lehrer im Land. Der Verband setzt sich für attraktive Arbeits- und Rahmenbedingungen für Lehrkräfte und gemeinsame berufspolitische Ziele ein. Dabei stehen eine verlässliche Bildungspolitik und eine qualitativ hochwertige schulische Bildung mit konkreten Berufs- und Studienperspektiven im Fokus.

Weitere Informationen unter www.nrwl.de